

## **Seriöses Auftreten erwünscht!**

Natascha und Michael hatten sich die schickesten Kleidungsstücke, die ihnen der persönliche Fundus zur Verfügung stellte angezogen, waren in die kleine, schwarz lackierte Nobellimousine gestiegen, die sie zur Feier des Tages bei einem Autoverleih gemietet hatten und damit Richtung Aachen gefahren. Nun standen sie vor der Eingangstüre des dortigen Casinos - Natascha in ihrem kurzen Schwarzen und Michael in einem akkurat geschnittenen, anthrazitfarbenen Markenanzug, kombiniert mit einem klassischen, weißen Hemd und einer dunkelgrauen Krawatte – und warteten darauf, eingelassen zu werden.

Als Michael Natascha in diesem Aufzug vor der heimischen Haustüre abholte, hatte diese erst einmal einen lauten, lang anhaltenden Hust-Lach-Anfall vorgetäuscht und sich auf diese Weise über ihren, sonst immer sehr leger gekleideten Freund, lustig gemacht. „Hihi, wo hast du denn das Outfit geklaut? Der Anzug kann doch unmöglich dir gehören?“

Michael hatte sie daraufhin gespielt abfällig angesehen, seinen rechten Zeigefinger ermahmend in die Höhe gehalten und sofort getadelt: „Natascha Naseweis Nörgler, so geht das nicht! Wir bewegen uns heute in gehobenen Kreisen, da ist solch kindisches Verhalten vollkommen unangebracht. Da ist ein seriöses Auftreten erwünscht!“

Natascha hatte auf diese Antwort hin wirklich nur noch laut losgeprustet. Als sie wieder Luft bekam, hatte sie mit tränenden Augen: „Oh, es tut mir leid, Herr von und zu Oberlehrer! Ich hoffe, Sie verzeihen mir ein letztes Mal meinen Fehltritt. Ich gelobe Besserung!“ erwidert. Währenddessen war die rechte Hand auf ihre Brust gewandert und hatte sich schwörend auf ihr Herz gelegt, die linke Hand war unauffällig hinter ihrem Rücken verschwunden und hatte die Finger verschwörerisch übereinander gekreuzt. Michael hatte Natascha bei ihrem Tun genau beobachtet und danach gönnerhaft: „Gut, es sei dir verziehen!“ geantwortet. Sein linkes Auge hatte dabei lustig gezwinkert.

Nach diesem kleinen, unbeschwerten Wortwechsel waren die beiden Freunde in den schnellen Wagen gestiegen, den Michael ihnen für diesen besonderen Tag gegönnt hatte und über die Autobahn von Hilden nach Aachen geflogen.

Da war Natascha nervös geworden. Sie hatte angefangen zu zittern, immer wieder in ihrer kleinen Handtasche nach den zwei Ampullen getastet, die sie in einer Packung Taschentücher versteckt hielt und Stoßgebete gen Himmel gesendet, dass die kleinen Stinkbomben nicht vor ihrem Bestimmungsort kaputt gingen und auch nicht in der Sicherheitskontrolle entdeckt würden. Michael hatte sie immer wieder beruhigt: „Keine Sorge, die merken das nicht. So gründlich sind

deren Kontrollen nicht bei solch attraktiven Damen wie dir – zumindest nicht, was die Tasche betrifft ...“, hatte er anzüglich grinsend ergänzt, was Natascha einen unsicheren Blick entlockt hatte.

„Ich hasse das: Immer diese dumme Angst ...!“, flüsterte sie nun Michael ins Ohr, während sie auf die echte Sicherheitskontrolle warteten.

„Lächle und sei still!“, raunte Michael zurück und deutete auf ein Schild, das seine Worte vom Anfang ihrer gemeinsamen Reise wiederholte: „Dies ist ein alteingesessenes, ehrenhaftes Casino. Hier ist seriöses Auftreten erwünscht!“ Darunter stand eine lange Liste an Punkten, die eben jenes seriöses Auftreten bis ins Detail erläuterte. Das reichte von Fliegen-Krawatten-Anzugspflicht, über keine Waffen, kein Betrug, bis zu: keine Zauberer, ...

Natascha lächelte, während sie die Ausführungen überflog und merkte kaum, als sie an die Reihe kam. Nach wenigen Sekunden und einem anerkennenden Blick auf ihre Beine, war sie durch den Check und musste auf Michael warten, der tatsächlich abgetastet wurde.

*Wie gut, dass er die Fläschchen nicht in seine Brusttasche gesteckt hat*, schoss es Natascha durch den Kopf. Den Vorschlag hatte der Freund nämlich gemacht, als er merkte, dass sie einfach nicht zur Ruhe kam.

„Nein, ich ziehe das durch!“, hatte Natascha entschlossen erwidert. „Bei meiner Mutter habe ich es auch hinbekommen und das war viel schlimmer für mich.“ Gleichzeitig hatte ihr die private Stinkbombenaktion so viel Erleichterung, Genugtuung und Spaß verschafft, dass die beiden Freunde sich noch drei weitere Ziele für ihren Ärger ausgedacht hatten.

Dieser Ort hier war Michaels Vorschlag gewesen, Natascha wusste nicht warum, hatte sich aber fest vorgenommen, es noch im Laufe des Tages herauszufinden.

Auf jeden Fall wusste Michael genau, wo er die beiden Stinkbomben platzieren wollte, denn er führte Natascha zielgerichtet durch das schicke Gebäude und lotste sie an einen Roulettetisch, unter dem sie während des dritten Spiels mit geringem Geldeinsatz die erste Ampulle zertraten, danach wanderten sie weiter zu einem Black-Jack-Tisch, wo dasselbe passierte.

Als sie ihr Auftrag erledigt war, gingen die beiden an die Bar, gönnten sich einen Martini mit Olive und warteten ...